

Segeln im Müßiggang

Gulet. Wer sich nicht gerne den Kopf zerbricht und es lieber problemlos mag, ist auf einem Gulet bestens aufgehoben. An Bord eines dickbauchigen Motorseglers gondelte Valerie Sindelar Lykiens Küste entlang

Google-Maps

Multimedia-Inhalt
in e-Yachtrevue

Chillig. Als Gulet-reisender lebt es sich vollkommen sorgenlos – zwischen Schlafen und Baden bringen Ausflüge zu historischen Stätten wie nach Patara (unten) die nötige Abwechslung

Gel in den Haaren, schwarze Sonnenbrille und weiße Chucks. So sehen heute wohl moderne Kapitäne aus. Zumindest Hakan, der uns eine Woche auf einem Gulet durch den Golf von Fethiye führen wird. Wir befinden uns im Hafen von Göcek, einer Stadt an der lykischen Küste im Südwesten der Türkei, aufgrund der Nähe zum Flughafen Dalaman und zahlreichen vorgelagerten Inseln ein beliebter Platz bei vielen (wohlhabenden) Yachtbesitzern.

Während wir auf die anderen Ankömmlinge warten, machen wir es uns auf den Matratzen an Deck gemütlich und

„üben“ das Leben auf einem Gulet.

Dieses unterscheidet sich grundlegend von jenem den meisten Seglern bekannten Törnleben. Kein Kopfzerbrechen über Untiefen, Wetterlage und unwillige Hafenmeister, als Guletreisender lebt man unverschämt verantwortungslos. CRM* auf höchstem Niveau, könnte man sagen. Oder einfach: der Kunde ist König.

Daher müssen wir am nächsten Morgen nicht um 5 Uhr früh aufstehen und der Crew beim Auslaufen zur Hand gehen. Stattdessen werden wir vier Stunden später mit einem Glas türkischen Tee zum Briefing mit

dem Captain an Deck empfangen. In ein paar Stunden sollen wir Kalkan erreichen, davor in einer Bucht zum Baden halten.

Die geschützte Lage des Hafens machte das ehemalige Fischerdorf Kalkan im 19. Jahrhundert zu einem attraktiven Ort für Handel und war als Umschlagsplatz gleichbedeutend mit Antalya und Fethiye. Dass bis in die 1920er-Jahre hier mehrheitlich Griechen wohnten, ist heute nicht mehr zu spüren. Über den engen, steilen Gassen weht die türkische Nationalflagge und den Boden zieren viele „Blaue Augen“, die die Bewohner vor bösen Blicken schützen sollen.



FOTOS: VALERIE SINDELAR

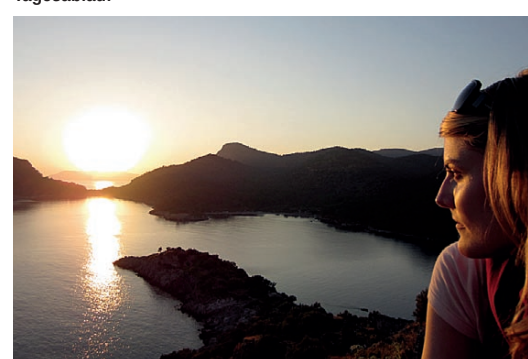




In den hübschen Gemiler Inseln fangen wir noch schnell die letzten Abendstrahlen ein, bevor die Crew zum gedeckten Tisch ruft.



Versorgt. Am Essen wird auf einer Guletreise nicht gespart. Mehrmals täglich werden kleine Häppchen serviert – hauptsächlich zubereitet aus Obst, Gemüse und Schafskäse. Beim morgendlichen Briefing an Deck erklärt der Kapitän den Tagesablauf



Nicht weit von Kalkan entfernt befinden sich die historischen Stätten Xanthos, Patara und Tlos. Vor Ort führt Guide Yunus uns in die Geschichte Pataras ein. Die Stadt schlummerte noch vor 60 Jahren unter riesigen Sanddünen, heute ist Patara ein Paradies für Archäologen und für Touristen durchaus sehenswert.

Als uns die Mittagshitze den Schweiß auf die Stirn treibt, dirigiert Yunus uns in Xanthos zu lykischen Denk- und Grabmälern. Wir ahnen, warum die Unesco diesen Ort 1988 zum Weltkulturerbe machte.

Bevor wir wieder zurück aufs Schiff müssen, besteht der Guide auf einen Abstecher zur Geisterstadt Kayaköy. Seit dem großen Völkeraustausch zwischen der Türkei und Griechenland stehen hier nur mehr Ruinen, in denen der Ruf des Muezzin widerhallt.

Ein Ausflugstag wie dieser schafft die nötige Abwechslung, die man als Guletreisender braucht – je nach subjektivem Empfinden ruhiger öfter als ein Mal.

Er macht allerdings auch hungrig. In den hübschen Ge-

miler Inseln angekommen, ist der Tisch bereits gedeckt – aber wehe dem, der vorzeitig die Gabel in den Mund steckt. Auf dem Schiff herrscht Disziplin und so wird erst begonnen, sobald der Chef erklärt hat, was es alles gibt, etwa in Olivenöl getunkter Schafskäse, gefüllte Teigtäschchen, marinierte Shrimps oder Bulgur; schon von den Vorspeisen kann man richtig satt werden. Während des Essens muss ich allerdings stets mein Glas im Auge behalten – in jedem unbeobachteten Moment wird es erneut gefüllt. Die Crew ist eben auf Service und Kundenzufriedenheit getrimmt – fast schon übertrieben.

Diese Philosophie ist es wohl auch, mit der die Niederländerin Loes Douze ihr Unternehmen führt. Die ehemalige Marketing-Managerin kennt ihr Handwerk und setzt auf Qualität. „Die Gäste können alle Wünsche äußern und wir versuchen, sie ihnen zu erfüllen“. Ihre Firma Sailing Cruises in Comfort sei neben der Kundenorientierung vor allem dafür bekannt, dass die Gulets auch tatsächlich segeln. Ein viel dis-

kutierter Punkt wenn es um türkischen Gulet-Charter geht. Bei insgesamt 300 m² Segelfläche wäre es auch schade, wenn das Tuch nicht zum Einsatz käme ...

*

Der Wind hat auf 4 Beaufort aufgefrischt und wir bewegen uns raumschots Richtung Fethiye – der 26 m lange Motorsegler schafft fast sieben Knoten. In Fethiye haben wir zwei Stunden zur Stadtbesichtigung, dann müssen wir zurück aufs Schiff zum Aperitif. Wer einen Törn auf einem Gulet bucht, sollte sich bewusst sein, dass Essen, Trinken, Schlafen und Baden die Hauptrolle spielen.

Wir verlassen den Hafen von Fethiye und machen uns auf den Weg in die Hamam Bucht, ein Fixpunkt bei vielen Gulet-Törns und unser letzter historischer Besichtigungsort. Mit dem Schlauchboot geht es zu den versunkenen Ruinen, in denen sich einst angeblich die Bäder der Kleopatra befunden haben.

Mittlerweile hat sich der Himmel wieder zu einer einzi-

gen dunklen Wolke verdichtet und es beginnt zu regnen. Zumindest das Wetter macht uns den Abschied leicht. ■

Gulet-Reisen

Komfortabel. Wissenswertes rund um den etwas anderen Törn

Sailing Cruises in Comfort (SCIC) wurde 1983 gegründet und ist ein niederländisches Unternehmen mit Sitz in Bodrum. Derzeit werden 5 Gulets geführt, die Platz für acht bis sechzehn Personen bieten. Alle Boote segeln eigene Routen, wobei – nach Vereinbarung – auch andere Ausgangshäfen und Routenvarianten möglich sind. Bei SCIC kann man das ganze Schiff buchen, Kojencharter ist allerdings üblicher. Alle Kabinen haben ein eigenes Bad mit WC. Preis: ab € 868,- pro Person (Nebensaison, ohne Flug, Transfer und Exkursionen). Saison ist von Mitte April bis Anfang November, früh buchen wird empfohlen.

Info: www.scicsailing.eu,
E-Mail: info@scicsailing.eu